Reportagen aus Russland

U. Sm. Tatjana Kuschtewskaja verfügt über kein alltägliches Lebensschicksal: 1947 wurde sie als Russin in Turkmenistan geboren, ihre Schulbildung erhielt sie in der Ukraine, nach dem Studium arbeitete sie acht Jahre lang in Jakutien, später verfasste sie in Moskau zahlreiche Drehbücher für Dokumentarfilme. Auf verschiedenen Reisen, die sie in die entlegensten Winkel der Sowjetunion führten, stiess Kuschtewskaja immer wieder auf interessante, oft auch tragische Lebensschicksale. In ihren Reportagen beschreibt sie jakutische Schamanen, russische Wunderheiler, berühmte Theaterregisseure, pensionierte Politoffiziere, Vulkanforscherinnen auf Kamtschatka, von Stalin gepeinigte Intellektuelle, jugendliche Selbstmörder und zum Tode verurteilte Häftlinge. Es gelingt Kuschtewskaja, fremde Biographien in wenigen Strichen nachzuzeichnen und auf das Besondere jeder individuellen Existenz hinzuweisen. Gerade bei der Darstellung orientalischer oder asiatischer Lebensweisen wahrt Kuschtewskaja respektvolle Distanz und verfällt nicht in jenen abendländischen Kulturchauvinismus, der in nicht industrialisierten Gesellschaften nur noch kuriose Relikte einer alten Zeit erblickt und die eigene Überlegenheit unter dem Schlagwort «the rest is the West» subsumiert.

Tatjana Kuschtewskaja: Russische Szenen. Zwischen Paradies und Hölle. Reportagen aus Russland. Wostok-Verlag, Berlin 1999. 176 S., DM 25.–.

Tatjana Kuschtewskaja: Mein geheimes Russland. Reportagen. Mit 70 Fotos. Grupello-Verlag, Düsseldorf 2000. 174 S., DM 34.–.

© 1993-2004 Neue Zürcher Zeitung AG